

HER* SPACES!?

Gender-Inclusive (and Intersectional) Spaces

HER* SPACES!?

„Die Vorstellung der Welt ist, wie die Welt selbst, das Produkt der Männer: Sie beschreiben sie von ihrem Standpunkt aus, den sie mit der absoluten Wahrheit gleichsetzen.“ Simon De Beauvoir

HER* SPACES!?

„The architectural discipline is still strongly influenced by patriarchal hierarchies and power relations. Standards, functions and zoning reflect social, cultural and legal norms that devalue women, LGBTQ+ and people of color as the other. We need to come to term with these spatial inequalities.” ARCH+246, Video Essay

AS LONG AS
THE ART MARKET
IS A BOYS' CLUB,
I WILL BE A FEMINIST

Pritzker Preis: ♂ 54 ♀ 5
ZiviltechnikerInnen Austria: ♀ ca. 15%
Highest-ranking jobs in leading architecture firms*:
♀ ca. 10%

„A feminist city must be one where barriers-physical and social are dismantled, where all bodies are welcome and accommodated.

A feminist city must be care-centred, not because women should remain largely responsible for care work, but because the city has the potential to spread care work more evenly.

A feminist city must look to the creative tools that women have always used to support one another and find ways to build that support into the very fabric of the urban world.“

**THE FEMINIST CITY
IS AN ONGOING
EXPERIMENT IN
LIVING DIFFERENTLY,
LIVING BETTER,
AND LIVING MORE
JUSTLY IN
AN URBAN WORLD.**

**FEMINIST
CITY**

LESLIE KERN

„Ich bin keine Küche.“
Margarete Schütte Lihotzky

THE KITCHEN!

„An ihr (der Küche) entzündeten sich Diskussionen über die Rolle der Frau,
das Konstrukt der Kernfamilie und die Bewertung von Hausarbeit (...).“

ARCH+ 246, S. 76

NO KITCHEN?

Typologien küchenloser Wohnhäuser
Welche häuslichen Aktivitäten können ausgelagert werden?

„Dabei fördert die Auslagerung häuslicher Aktivitäten in gemeinschaftliche und teilweise sogar öffentlich zugängliche Bereiche (...) eine über die einzelne Hausgemeinschaft hinausgreifende Herausbildung neuer Formen städtischer Kollektivität.“

ARCH+246, S. 246

„Toiletten sind keine neutralen Räume. Denn die Frage, wer welche Toilette betreten darf, ist Ergebnis politischer Diskurse und gesellschaftlicher Normen (...)“ ARCH+246, The Restroom Pavilion, S.128

THE BATHROOM!

„Have you ever been to a movie or a show where you have to queue for so long as a woman after the show to relieve yourself whereas your male companion goes in and out of the toilet literally in a matter of couple of minutes? And have you ever wondered why it happens?“ Criado Perez Caroline

„Women and their needs have been systematically ignored in designing public bathrooms.“

Caroline Criado Perez

WITHOUT QUEUE?

- > Women take 2.3 times longer to use the toilet
- > even more time is needed during the period
- > Women need more trips to the bathroom
- > Women are more likely to be accompanied by children

CLEANING!

„Bürgerlich patriarchale Wertvorstellungen und die damit verbundenen Geschlechterverhältnisse bilden sich in (modernen) Wohnarchitekturen ab und umgekehrt haben Wohnarchitekturen durch geschlechtsspezifische Raumzuweisungen zur Konstruktion und Festigung sozialer Rollen beigetragen (Phänomen 'Hausfrau').“ Irmi Peer*



NO CLEANING?

Self-Cleaning House, Frances Gabe 1984

„Eine Architektur, die aktiv zur Erhaltung der Bewohnbarkeit des Planeten Erde beiträgt und Maßstäbe setzt gegen vergeschlechtlichten, rassifizierenden und klassistischen Diskriminierungen, wird Sorgearbeit anders aufbauen müssen, um Zukunft zu reparieren.“ „Elke Krasny, Arch +246, S.203

WORK & CARE

ETHIK DES SORGETRAGENS

Mierle Laderman Ukeles
to the Museum of Modern Art
New York

Maintenance Art: Painting the
Washings / Tracks / Maintenance, Sunday 12.12.73
Title: "Washing, Tracks, Maintenance" © 1973

Activity: 1. Wash several areas of concrete where spidder
traces occur:
a. Front entrance steps (Main Street)
b. Along East wall of entrance
c. Along building
d. Staircase

2. Wash for people to track
will not be too wet to cross
and dirt will come perfect
in some

3. Research, keep washing all day
long, will will be dismantled and put in
the site, Machine for whole day.

4. Stone will be stamped with Maintenance Art Stamp

Dear Spectator,
The cleanliness of this area
is now being maintained as
MAINTENANCE ART
by Mierle Laderman Ukeles, artist.
Please feel free to continue on your
way right through the "dirt painting"
as she will be continuing to maintain
it this whole day.

Mierle Laderman Ukeles



OFFICE @HOME?

HYBRIDE LIVING ENVIRONMENTS

„The threshold is the transitional space between the dwelling and the closest living environment.“

Age-Inclusive Public Space, S. 69

DISSOLVING SPATIAL LIMITS

HYBRIDE LIVING ENVIRONMENTS

„The threshold is the transitional space between the dwelling and the closest living environment.“

Age-Inclusive Public Space, S. 69

DESIGNING THRESHOLDS

- > from Private to Public
- > from Individual to Collective
- > from Housing to Social Infrastructures

RETHINKING SPATIAL STEREOTYPES

“Das räumliche Setting (der Performance XAMA_Augmented Salon) war in Anlehnung an einen brasilianischen Schönheitssalon entworfen [...] ein traditionell weibliches Zentrum für soziale Interaktion und informellen Wissensaustausch [...]” ARCH+246, Xcessive Aesthetics, S.141

“ (...) a collective architecture, a cultural act that differs from the violent imposition of the culture of some upon others, as arrogant individualism.”

Lina Bo Bardi

SPATIAL COMMONS

- > community spaces
- > spaces of neighbourhoodly care-taking
- > collaborative practices
- > networks

„Darüber hinaus – und das ist noch wichtiger – können sich Gruppen, und Klassen oder deren Bestandteile nicht als ‚Subjekt‘ konstituieren oder gegenseitig anerkennen, wenn sie keinen (gemeinsamen) Raum hervorbringen (oder produzieren).“ Henri Lefebvre

SAFE SPACES?

Räume für Mädchen, Alleinerziehende, Frauengesundheit,
Seniorinnen ... queer-feministische Initiativen & Netzwerke?
Räume für soziale Interaktion und Wissensaustausch?

Fight! LONELINESS

“One will quickly realize that this compound is unique in its mixture of leisure, education, sports, culture and diverse encounters... a dense coexistence of offerings”

Access For All, Park Books 2020

-> Gender-Loneliness-Gap

-> Frauen sind häufiger und stärker von Einsamkeit betroffen als Männer

-> Faktoren: höheres Alter, niedrigeres Einkommen, Alleinerziehende, Care-Arbeit

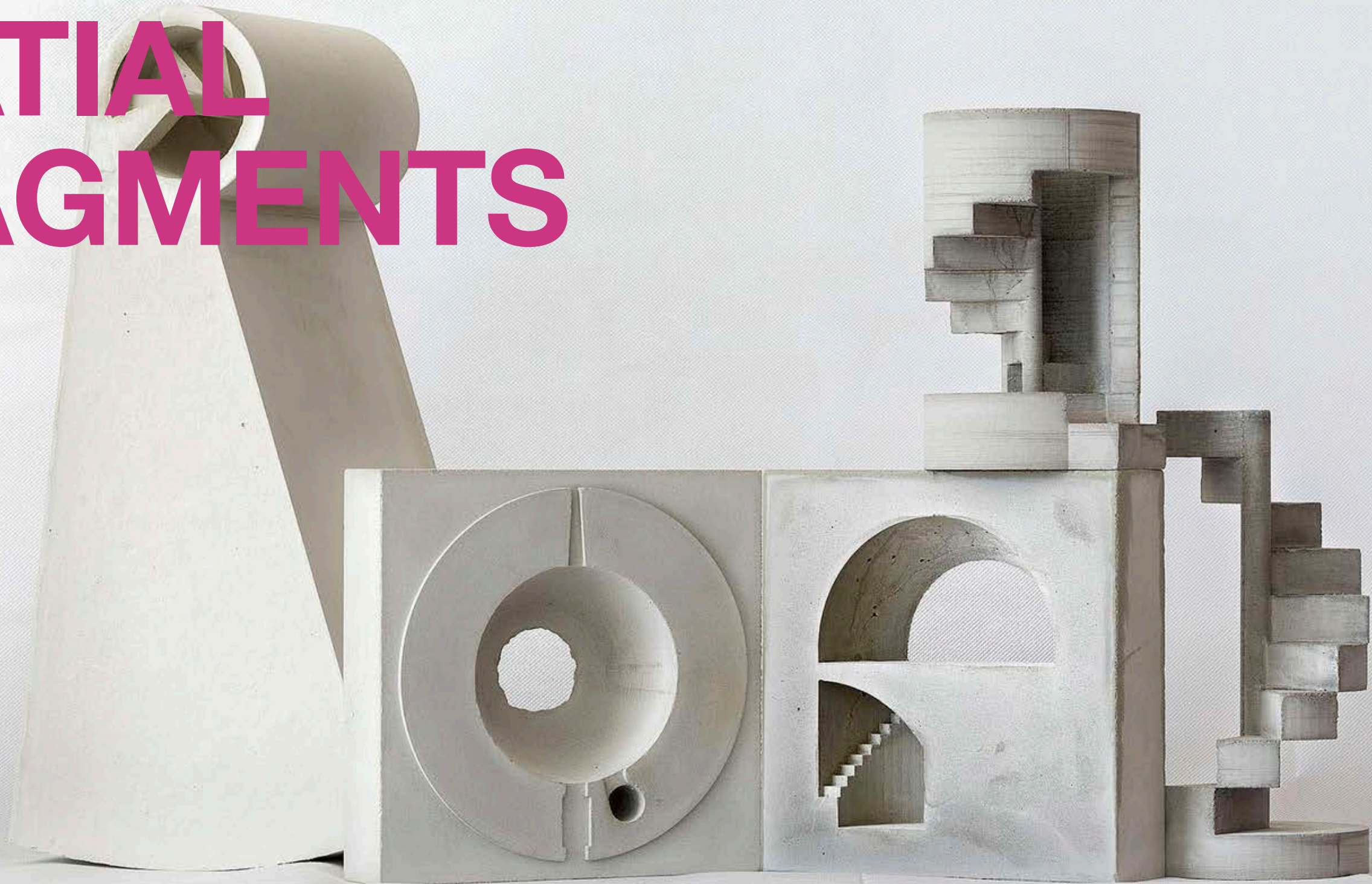
Welche Akteur:innen, Netzwerke & Räume finden wir in unserer urbanen Umgebung? Welche Lücken werden sichtbar?



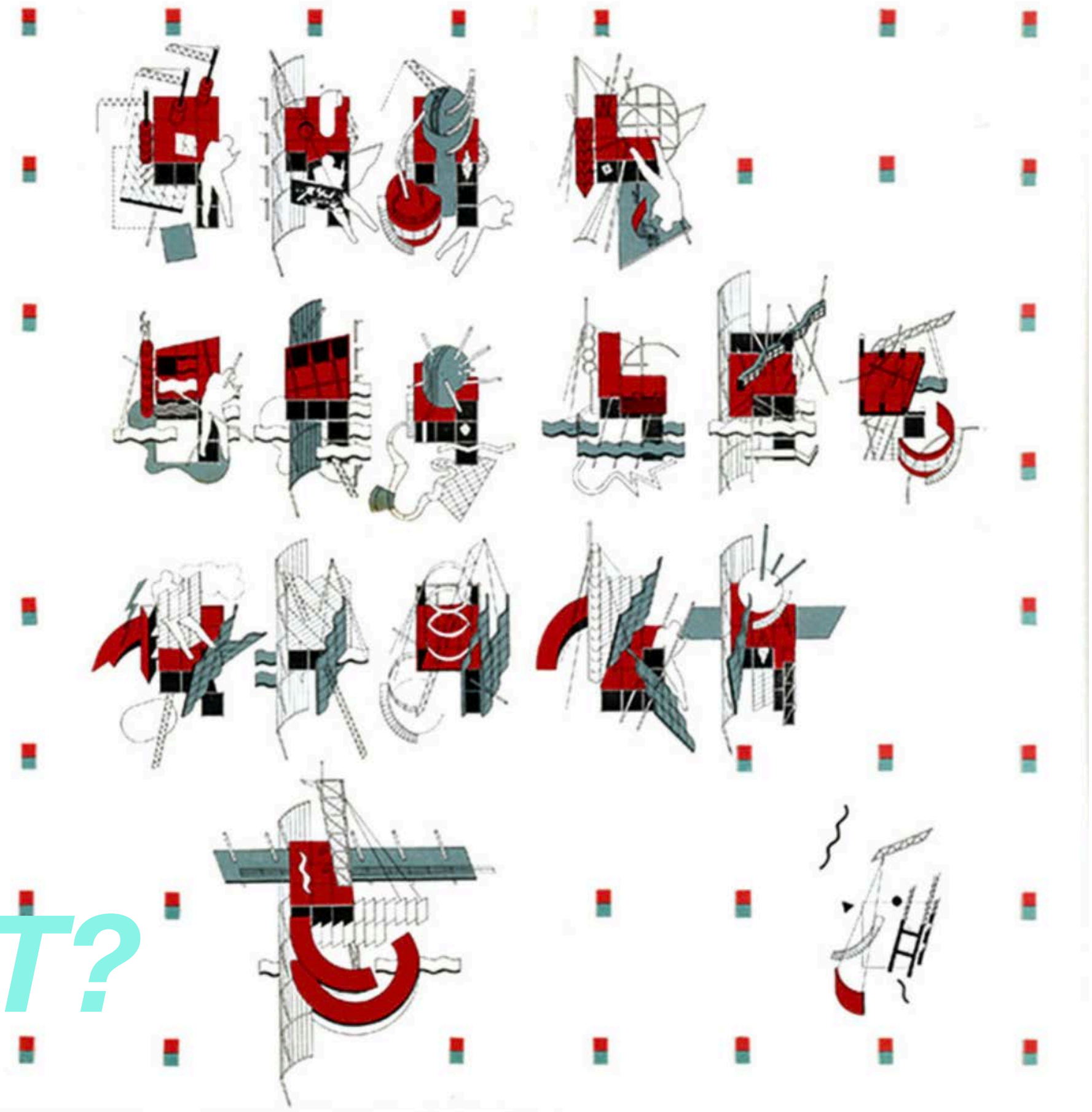
SZENARIEN

Entwickle Formen und Anordnungen, die Deine Szenarien ermöglichen!

CREATE SPATIAL FRAGMENTS



CREATE *FEMINIST?* FOLIES



Drawing: Bernard Tschumi, Parc De La Vilette, 1984, MOMA

CREATE URBAN INTER- STICES

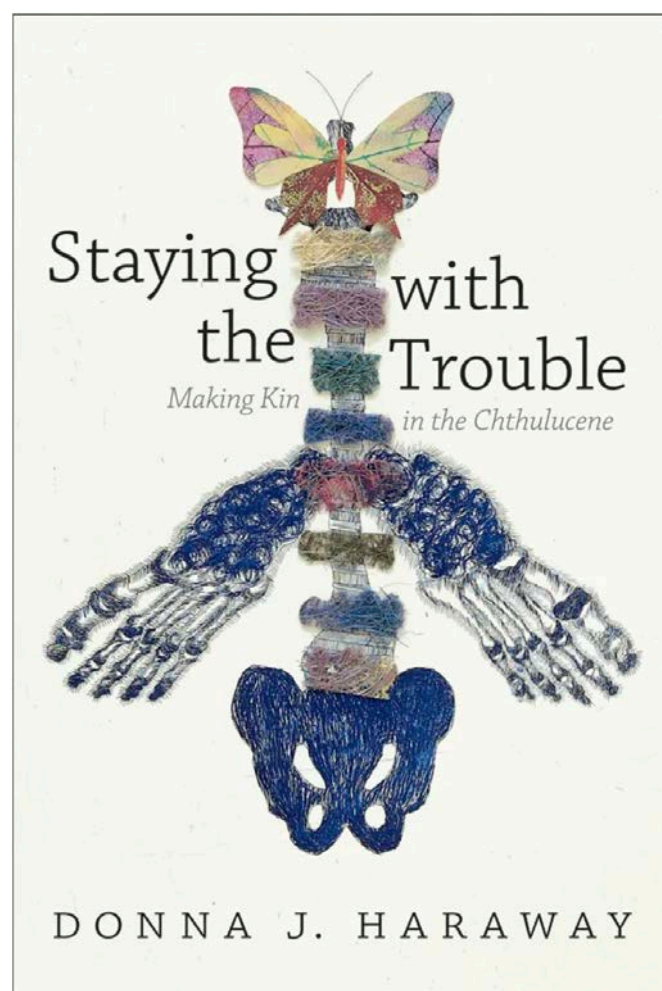
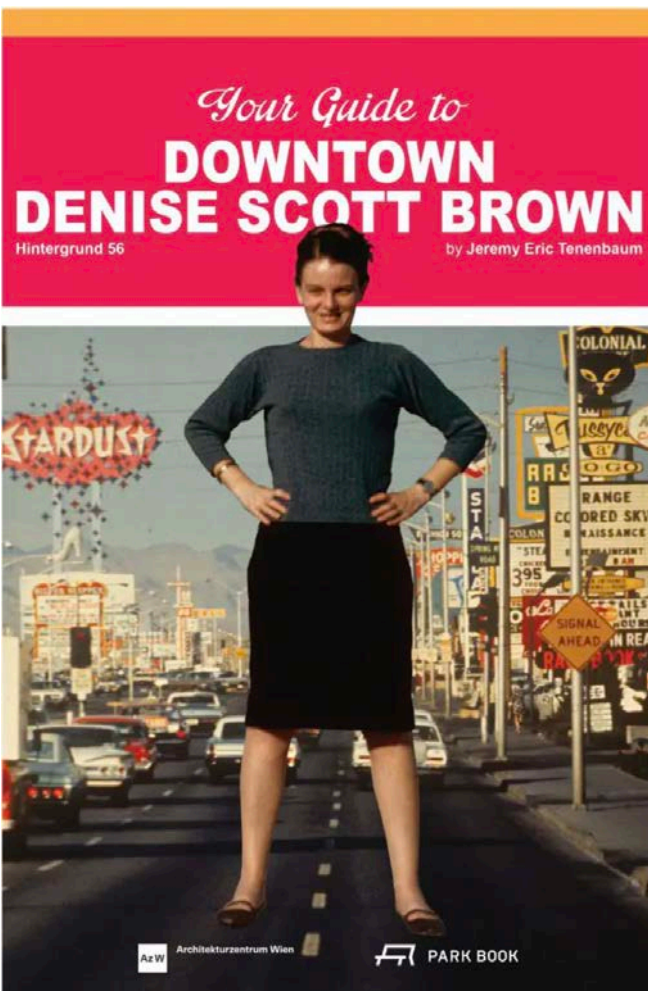
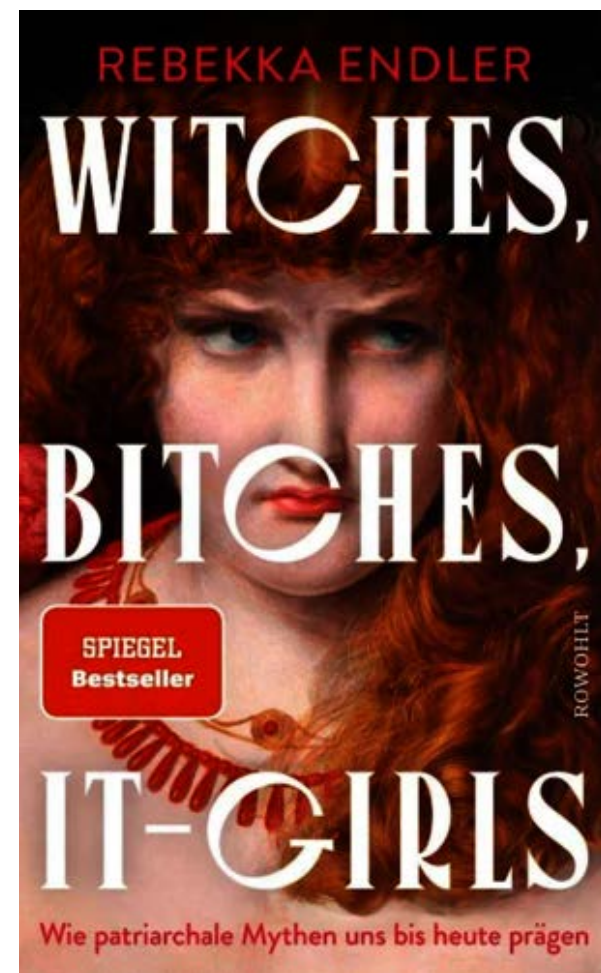
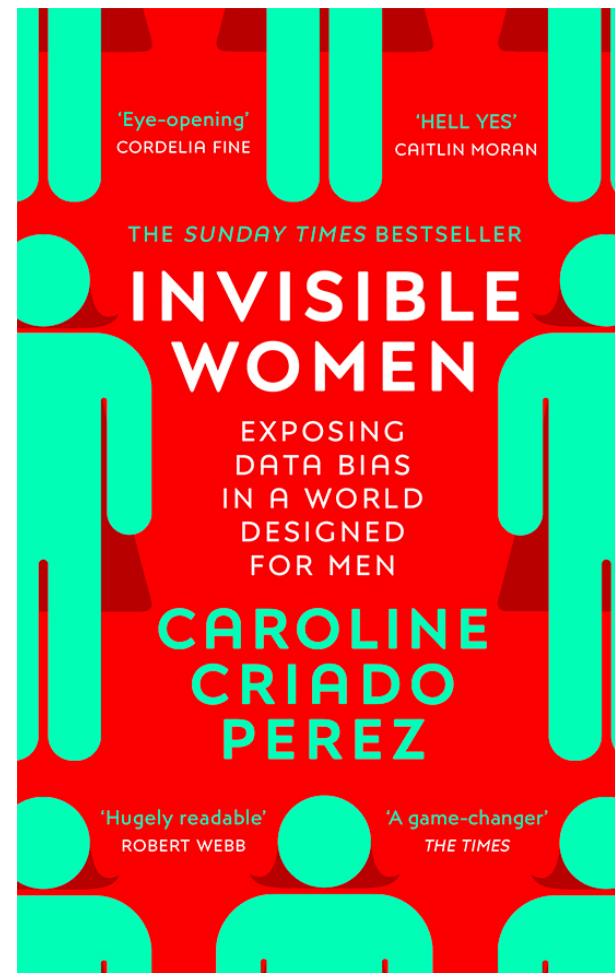
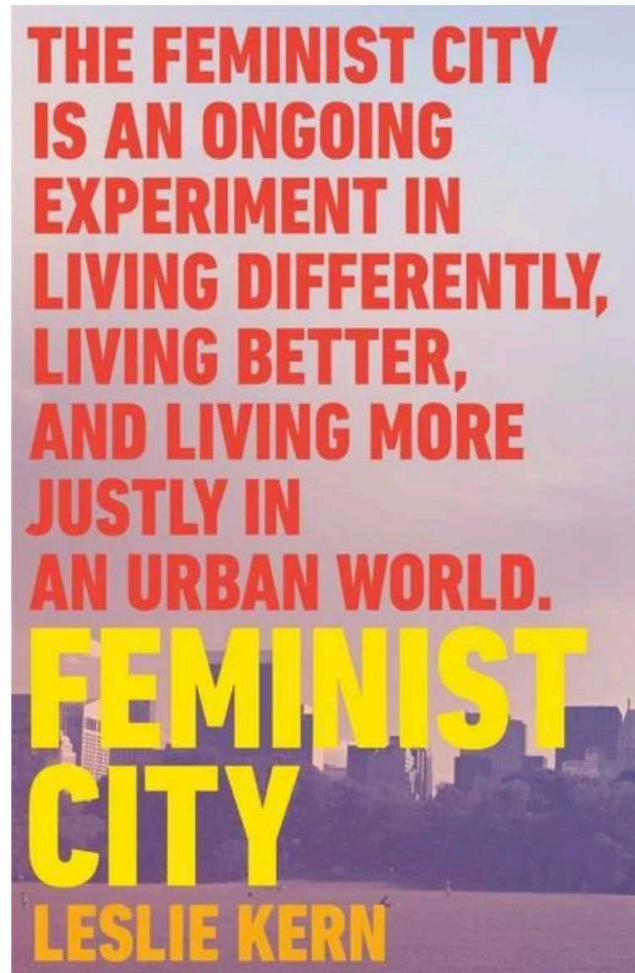
SPATIAL COLLAGE

Wie baut ihr euch zusammen?
Wie richtet ihr euch aufeinander aus?
Wie entwickelt ihr die Übergänge?
Welche Spielregeln braucht ihr?

„Wie auch immer die queere und feministische Architekturpraxis in Zukunft aussehen wird, sie kann nicht singulär sein. Sie sollte kollaborative sein und verschiedenen Geschichten und Strategien einbeziehen und hervorbringen.“ Beatriz Colomina

COLLABORATE!

M2 / Institut für Gestaltung.studio2 / HER* SPACES!?



... and others

HER*SPACES!?
Gender-Inclusive (and Intersectional) Spaces

In einer (Architektur)-Welt, die nach wie vor stark von patriarchalen Strukturen geprägt ist, widmen wir uns im kommenden Sommersemester den daraus resultierenden räumlichen Implikationen. Wir hinterfragen bestehende räumliche Stereotype aus einer queer-feministischen Perspektive. Wir studieren das Werk von Architekt:innen, Künstler:innen und Theoretiker:innen. Wir untersuchen feministische Raumpraktiken im Stadtraum von Innsbruck. Wir hinterfragen idealtypische Nutzerinnen-gruppen. Wir entwickeln neue prototypische Raumfragmente und Kombinationen. Exemplarisch: der Toilettenraum ohne Schlange aber mit einem *Mehran* Features. Wir verweben den privaten mit dem öffentlichen Raum, die Wohnung mit der Stadt. Wir stellen viele Fragen und suchen konkrete räumliche, aktivistische, ironische oder auch utopische Antworten.² Wir treffen uns einmal im Monat mit Expert:innen aus verschiedenen Disziplinen in unserem *Salon* zum Austausch. Wir arbeiten in kleineren und größeren Gruppen.

Unter dem Begriff *Intersektional* versteht man die Wechselwirkungen von unterschiedlichen Formen der Unterdrückung. Neben dem Geschlecht werden auch Rasse und Klasse einbezogen.

Eure Arbeiten können von konkreten architektonischen Projekten (die z. B. auf fehlende Räume im Stadtraum von Innsbruck reagieren), über aktivistische Interventionen und räumliche Installationen bis hin zu utopischen Spekulationen reichen.

Birgit Brauner & Gäst:innen
Wöchentlich ab Mittwoch, 4. März 2026, 14:00 Uhr

IMAGINING GENDER INCLUSIVE SPACE